

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Joseph Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags und Mittwochs mindestens in 2 Nummern und als Gratisbeigabe wöchentlich das St. Gervast-Blatt und die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die Gelpaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Mr. 34.

Montag, 11. Februar 1901. (Besitzer, Adolph, Lucius.)

28. Jahrgang.

Andeuerung des allgemeinen Jubiläums, welches in der Stadt Rom im Jahre 1900 gefeiert worden ist, auf den ganzen katholischen Erdboden.

Leo Bischof,
Diener der Diener Gottes,
allen Christgläubigen, welche von diesem Schreiben Kenntnis erhalten,
Gruß und apostolischen Segen!

Das heilige Jahr, welches wir gestern unter feierlichen Ceremonien beschlossen haben, hat in seinem Verlauf uns viele Freude bereitet und wird uns für die Zukunft eine angenehme Erinnerung bleiben. Denn was die Kirche gewünscht, was sie einzig und allein bezweckt hatte, das nämlich die nach 75 Jahren zum ersten Male wieder veranstaltete Feier der Herzen heiliger Tugend aus allen Ständen haben die außerordentlichen Gelegenheiten der Blüthenzeitung gern und freudig ergriffen. Ohne Zweifel wird hierbei viele durch wahrer Tugend von neuem angepornt worden, und so glauben wir mit Recht annehmen zu dürfen, daß eine Neubelebung des Glaubens und der Frömmigkeit von Rom, der Quelle und dem Haupt der katholischen Kirche, nach allen Richtungen hin sich ergoßen hat.

Wie es nun bei uns Vorhängen anläßlich des Jubiläums Brauch war, so beschließen auch wir, unsere apostolische Liebe in noch weiterer Weise zu betätigen und noch reichlichere Gelegenheiten zur Erhebung himmlischer Güter zu bieten. Wir wollen nämlich den uns anvertrauten Schatz des Jubelablasses, der im verflochtenen Jahre nur in Rom offen stand, für die Dauer eines weiteren halben Jahres der gesamten Christenheit auf dem ganzen Erdboden zugänglich machen. Das wird, so denken wir, noch mehr dazu beitragen, die Übung der Tugend zu fördern, die Verbindung der Gläubigen mit dem apostolischen Stuhle zu festigen und ihnen alle die anderen Güter zu verschaffen, welche wir ausschließlich bei der ersten Ankündigung des großen Jubiläums besprochen haben. Das wird zugleich die rechte Weise für den Anfang des anstehenden Jahres hundert sein; denn wir wissen nicht, wie daselbst pöfender begonnen werden könnte, als durch das erste Festhalten der Menschen, die Verdienste des Jubiläumstodes Christi sich immer reichlicher zu Tugde zu machen. Wir zweifeln nicht, daß alle Kinder der Kirche dieses neue Heilmittel in der nämlichen Genußnahme annehmen werden, in welcher wir daselbst bestanden. Zu unsern ehrenwürdigen Mitbrüdern im Episkopat und zum gesammten Clerus haben wir das Vertrauen, daß sie mit Umsicht und Eifer zur vollen Bewirkung unserer gemeinsamen Wünsche nach Kräften beitragen werden. Daher befehlen wir im Namen des allmächtigen Gottes,

im Namen der hh. Apostel Petrus und Paulus und in unserm Namen das große Jubiläum, welches in der Stadt Rom gefeiert worden ist, durch das gegenwärtige Schreiben auf den ganzen katholischen Erdboden auszuweiten und zu verlängern es um 6 Monate, und verordnen hiermit, daß es als ausgebreitet und verlängert gelte.

Allen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes in der ganzen Welt, auch denjenigen, welche etwa im vergangenen heiligen Jahre entweder durch die Pilgerfahrt nach Rom oder in ihrer Heimat durch andere Werke den Jubelablaß gewonnen haben, verleihe wir huldvoll im Herrn einen Mal zu gewinnenden vollkommenen Ablass, volle Vergebung und Nachlaß aller Sündenstrafen, wenn sie innerhalb 6 Monate nach dem Tage, wo in der betreffenden Diocese dieses Schreiben verkündet wird, ihre Sünden reumthig bekennen, das heilige Sakrament des Altars empfangen — es genügt dazu aber nicht die jährliche Beichte und die öfterliche Kommunion — und die im folgenden angegebenen Kirchenbesuche vornehmen. In der Bischofsstadt muß man die Domkirche, an den anderen Orten der Diocese die Hauptkirche und außerdem sowohl dort wie hier drei weitere Kirchen, welche vom Bischof selbst oder seinem Generalvikar, von dem Pfarrer oder Dekanaten näher zu bezeichnen sind, an fünfzehn Tagen wenigstens ein Mal andächtig besuchen und daselbst für die Erhöhung der Kirche, für die Ausbreitung der Frömmigkeit, für die Eintracht unter den katholischen Gläubigen und für das Wohl des christlichen Volkes beten. Die Tage, an welchen man den Kirchenbesuch vornimmt, brauchen nicht unmittelbar aufeinander zu folgen, sondern können von einander getrennt sein; auch macht es keinen Unterschied, ob es der ersten Beichte jeden Tages bis zur vollen Abenddämmerung des folgenden gerechnet werden. An den Orten aber, wo keine vier Kirchen sind, können die Bischöfe in gleicher Weise eine geringere Zahl von Kirchen oder sogar, wo nur eine Kirche ist, diese eine allein für die Gewinnung des Jubelablasses anweisen. An die Stelle des Besuches der fehlenden Kirchen tritt dann die Wiederholung des Besuches derselben Kirche, so zwar, daß im Ganzen zwölf Kirchenbesuche stattfinden und auf fünfzehn unmittelbar aufeinander folgende oder von einander getrennte, natürliche oder kirchliche Tage vertheilt werden. Ferner bestimmen wir mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse gewisser Personen folgendes:

1. Denjenigen, welche von einer See- oder Landreise nach Ablauf der erwähnten sechs Monate zu ihrem Wohnort oder zu einem anderen bestimmten Aufenthaltsort zurückkehren, sollen denselben Ablass theilhaftig werden, sofern sie reumthig bekennen und kommunizieren und fünfzehn Mal die Dom-, Haupt- oder Pfarrkirche ihres Wohn- oder Aufenthaltsortes besuchen.

2. Wir ertheilen den Diözesanbischofen die Befugnis, Ordensfrauen, Oblaten, Mädchen und Frauen in Klöster, religiösen Instituten und Gesellschaften, ferner Anachoretinnen und Einsiedler, wie auch solche Personen, die in Haft oder Gefangenschaft sich befinden, endlich solche,

die krankheitshalber oder sonstwie an der Ausführung der bestimmten Kirchenbesuche gehindert sind, von diesen zu dispensiren und entweder selbst oder durch die Ordensoberen oder Beichtväter, auch außerhalb des heiligen Sakramentes, die Verpflichtung zum Besuche der Kirche in andere fromme Werke umzuwandeln; desgleichen die Vollmacht, Kinder, welche noch nicht die erste heilige Kommunion empfangen haben, zu dispensiren und denselben statt des Empfanges der heiligen Kommunion andere gute Werke aufzulegen; endlich die Gewalt, für Kapittel, Orden und Ordens-Congregationen, Sodaltäten und fromme Vereine, Universitäten und Collegien, wie auch für die Gläubigen, welche in Begleitung ihres Pfarrers oder eines von demselben beauftragten Priesters die bestimmten Kirchen prozessionsweise besuchen, die Zahl dieser Kirchenbesuche zu ermäßigen.

Im Uebrigen aber sollen diejenigen, welche zur Gewinnung des Jubiläumsablasses die vorgeschriebenen Werke zu verrichten sich angeeignet haben, die bestimmte Zahl der Kirchenbesuche aber krankheitshalber nicht verrichten können, in gnädiger Uebersicht ihres frommen Eifers, wofür sie nur reumthig bekennen und kommunizieren, denselben Ablass und Nachlaß ihrer Sündenstrafen theilhaftig werden. Für diejenigen aber, welche nachdem sie die zuvor genannte Abolition von Censuren, die Kommunikation oder Dispensation von Gelübden erlangt hatten, die dazu erforderliche ernste und aufrichtige Reue, den Jubiläumsablaß zu gewinnen und die hierfür vorgeschriebenen Werke zu verrichten aufgegeben haben, was kaum ohne Sünde geschehen könnte, sollen trotzdem die in dieser Verfügung erlangten Abolitionen, Kommunikationen und Dispensationen ihre Gültigkeit behalten.

Gegenwärtiges Schreiben soll in allen Punkten Kraft und Geltung haben und seine volle Wirkung erlangen und behalten, wie auch allen Christgläubigen, welche in Verbindung mit dem apostolischen Stuhle stehen in vollstem Umfange zu Gute kommen, wo immer es veröffentlicht und zur Ausführung gebracht wird.

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter am 25. December 1900, im 23. Jahre unseres Pontifikates.
C. Card. Aloisi-Masella, Pro-Datar.
A. Card. Machi.

Deutschland.

Berlin, 10. Februar.

○ Durch scharfe Tonart suchen die Gegner des Getreidezölles in ihren öffentlichen Ausführungen das zu erreichen, was ihnen an vernünftiger Beweisraft ermangelt. In Frankfurt a. M. hat so eine Verammlung stattgefunden, in welcher nach einem Referat des sozialdemokratischen Abg. Schmidt eine Resolution angenommen wurde, die u. a. jeden Volkvertreter für einen Volksverräther erklärt, der den geplanten „Brodwucher“ begünstigt. Nach diesem kräftigen

Wortlein wird gewiß Niemand es mehr wagen, für den Getreidezoll einzutreten. Wir sind allerdings der anderen Meinung, daß derjenige, welcher den wichtigen Bauernstand lebensfähig erhält, ebensoviele dem Vaterlande dient, wie derjenige, welcher für den Arbeiter das Recht eines menschenwürdigen Daseins verlangt. Wir thun das eine im Centrum und lassen auch nicht das andere.

Dem sozialen Wirken katholischer Geistlichen stellt der neueste Band des Freiburger Diözesanarchivs ein ehrendes Zeugnis aus. Der Herausgeber, Prof. Dr. Mayer, in Freiburg, führt die Vermächtnisse der von 1888—1899 verstorbenen Geistlichen auf. Von diesen 371 Priestern haben 149 je eine Jahrtagsmesse, 141 eine Anniversarientafel gestiftet. Diese 290 Jahrtagsstellen ein dem Fröndeeinkommen aufliegendes Stiftungs-capital von rund 43.100 Mark dar. Außerdem haben 94 Priester theils größere, theils kleinere Stiftungen für kirchliche Gebrauchsgegenstände, Paramente und zur Ausbesserung der Gotteshäuser gemacht; nimmt man hierfür nur eine Durchschnittssumme von 1000 Mark an, so erreichen diese Stiftungen nahezu die Summe von 100.000 Mark. An den Domkapiteln wurden 24 Legate im Gesamtwerthe von 120.000 Mark und 59 Legate, deren Höhe nicht verzeichnet ist, verabschiedet. Die Erzdiözesan-Gemeinnützige erhielt mittels Legate 187.600 M. und außerdem 12 Legate ohne Angabe des Betrages. Darunter befinden sich die namhaftesten Vermächtnisse des hochseligen Erzbischofs Dr. Roos, des am 23. Januar 1889 ermordeten Decans Förderer und des Pfarrers Wetterer. Für das Werk der heiligen Kindheit wurden 12.600 Mark nebst 23 anderen Zuwendungen vermach, deren Betrag nicht zahlenmäßig ausgedrückt ist. Alle übrigen noch aufgeführten Vermächtnisse belaufen sich auf die nicht geringe Summe von 170.470 Mark. Unter letzteren sind Stiftungen für Stipendien, für Almosen, für spezielle kirchliche und weltliche Verwendungszwecke. Im Ganzen entspricht diese testamentarisch ausgetheilte Wohlthätigkeit, soweit hier berechnet werden kann, einer Summe von 628.400 Mark. Welch ideellen Reichtum an frommer Gesinnung und lebendigem Glauben, welch kostbaren Schatz an Sparsamkeit und Enthaltfamkeit, welch reiche Fülle an Arbeit und Mühe mag diese materielle Zahl wohl nicht darstellen, wenn das Buch des Lebens aufgeschlagen werden wird. Neben all' diesem letztwillig verfügten Stiftungen wird noch

„Uda“.

Von Josef van Düssel.

9) Nachdruck verboten.
Die Straßen waren belebt; viele Handwerker saßen bei ihrer Arbeit vor den Thüren, unter den schwingenden Zeichen, an denen ihre Häuser bekannt waren, unter dem Kreuz oder der Lanze, unter den drei Sternen, oder der weißen Feder; lange Reihen von Buden belebten die Gasse. Dort boten Salzverkäufer, Flachshändler, Handschuhmacher, Wärmemacher und Sattler ihre Waaren an, pießen sie in den überhörschalligsten Worten und hatten beiseite Worte des Spottes für diejenigen, welche die Preise zu hoch fanden, während Kinder gellend durch den Lärm hindurchjagten.
Am Hause „zum hohen Rüssel“ hatten sich eine Menge Menschen um eine Anzahl fahrender Sänger geschaart, die ihr Saitenspiel mit heiserer Stimme begleiteten. Andere umstanden einen Gaukler, der ein abgerichtetes Pferd vorführte, welches auf den Vorderbeinen stehen konnte. Selbstverständlich zeigte die Straßenjugend sofort, daß sie im Gehen auf den Händen noch weit mehr erfahren war. Etwas weiter sah man sogar eine große Meerkatze, die auf einem gezähmten Bären ritt und auf dessen Rücken die tollsten Sprünge ausführte. Gelächter und Witze erschollen von allen Seiten, und die „Künstler“ hielten eine gute Ernte.
„Gute Witzbürger“, sagte der Schulze, schienen noch immer so munter und lebensfroß zu sein, wie ich sie vor Jahren gekannt habe!

„Gewiß“, erwiderte der Kaufmann, „und schlimm wäre es, wenn sie ein Tag läme, an dem die Kölner anfangen, die Köpfe hängen zu lassen. Aber hier solltet ihr sehen, wie es bei uns hergeht bei einem großen Fest! Ihr nicht langer Zeit — ich erinnere mich, es war kurz, ehe ich meine Reise antak — da hatten wir den König Johann von Jerusalem hier, Ihr wißt, den Schwiegersohn von Kaiser Friedrich; er kam gerade von einer Pilgerfahrt, die er nach Compostella gemacht. Hat der gekostet über die Art und Weise, wie Köln ihn empfing!

Welche alle Bürger doch mehr in voller Rüstung entgegen — haben wir doch mehr als 10.000 waffenfähige Männer in unsern Mauern — alle Rüste waren da mit ihren prächtigen Fahnen und den Wäldern ihrer Schutzheiligen und ihren Wälfanten. Große Schiffe hatte man auf Wagen geladen, aber so, daß 12.

die Räder und sogar die Zugthiere mit seidenen Vorhängen ganz bedeckt waren, und in den Schiffen saßen die geistlichen Herren. Nirgendwo anders hätte man so etwas sehen können!“

„Aber“, wandte er sich an die Wittbin, „darf ich fragen, wohin Euer Weg geht?“

„Wir wollen nach dem Kloster von St. Gertrud!“

„Ach, das ist ein Neumarkt. Dann reiten wir noch zusammen hier durch die Reffenpforte ins Unter Spornmagen, dort biegt Ihr rechts in die Schildergasse und kommt gerade den Weg an Euer Ziel. Ich reite weiter in dieser Richtung bis zum alten Ende der Stadt, denn mein Haus liegt bei St. Severin.“ In einiger Entfernung zur Rechten zeigte sie die Kirche St. Andreas, an deren Ecke eine Menge angestrichelter armer Leute verammelt waren.

Von der Wittbin darüber befragt, war der Kaufmann gleich mit der Aufklärung bereit.
„Dort in dem kleinen Häuschen, das nur ein vergittertes Fensterchen hat, wohnt seit Jahren eine Refuse oder Klausnerin, die vom Volke allgemein als eine Heilige angesehen und auch nur Heyleta genannt wird. Sie hat nach der Kirche zu noch ein Fensterchen, damit sie die heilige Messe hören und den Leib des Herrn empfangen kann. Sie verläßt ihre Klausur nie, wird aber von Unzähligen aufgesucht, die sich Trost und Rath bei ihr holen. Ueberdies soll sie ein sehr strenges Leben führen und die härtesten Fußübungen auf sich nehmen. Aber horcht!“

Aus der Gegend der Wärfelpore kamen etwa hundert junge Männer in völliger Rüstung, einige mit Speichen, andere mit Krumbsäben bewaffnet, unter dem Ränge kriegerischer Hörner.

„Da ist unser junges Volk, das jetzt hinauszieht zum Wärfelspiel. Daß die Kölner freitbar sind, hat schon mancher empfunden, und der Magistral steht scharf darauf, daß die Leute nicht außer Uebung kommen. König Otto war froh, hinter unsern Mauern sicher schlafen zu können.“

Endlich hielt der gepörrliche Kaufmann, der nur zu gern das Lob seiner Vaterstadt sang, sein Pferd an und indem er seinen Gut sag, verabschiedete er sich von der Wittbin, aber dem Wandstuhl rief er noch nach: „Ihr werdet es noch eingesehen müssen. Köln ist der herrlichen Burge eine!“

*) Enthalten im „Annolied“, wahrscheinlich verfaßt von einem Siegburger Mönche aus dem Anfange des 12. Jahrhunderts.

Beinahe zur gleichen Zeit erschien vom südlichen Stadtheile der Ritter Godehard auf seinem Wege zur Klausur von St. Andreas. Die vielen Armen, die das Häuschen umstanden, machten ihm respektvoll Platz. Am Fenster angekommen, sah er hinter dem Eisen- gitter ein blasses, abgemagertes, von Falten durchfurchtes Gesicht, das von Entbehrung und Abtödtung sprach!

„Das sollte die Mutter seiner Uda sein? Sein Herz schlug ihm gewaltig.“

„Ich bin eine arme Frau, die Gott mit schweren Schicksalsschlägen heimgesucht hat. Niemals sollte die Vergangenheit über meine Lippen kommen, aber nach dem, was Herr Engelbert mir über Euch sagen ließ, sollt Ihr es wissen. Mir mein edler Cheherr im Kreuz- zuge gefallen war, blieb mir als einzige Freude nur mein kleines Töchterlein, aber auch die sollte ich noch verlieren.“

Auf einer Reise nach einer unserer westfälischen Burgen wurde ich unversehens von den Dienstmännern des Wärfelschloßes von Jätsch überfallen, der seit langer Zeit einen Haß auf unsere Familie gedurft hatte. Meine Knechte fielen im Kampf, mein Kind verschwand in der Verwirrung, ich selbst wurde gefangen fortgeschleppt und konnte mich erst nach langer Zeit mit schwerem Gelde loskaufen. Aber mein Kind war nicht mehr verschwunden, ob ich auch zuerst mit Thränen und dann mit thränenlosen Augen Jahre lang umherzog, um sie zu suchen. Dann verließ ich die Welt

„So seid Ihr der Ritter Godehard, über den der Erzbischof mir berichtet ließ?“

„Ein Jude ging über ihre Rüge.“

„Der bin ich, und gestattet mir, Euch mit dem Namen anzureden, der Euch zukommt, als die edle Gräfin Walburg von Rheinfels.“

„Das bin ich gewesen, bin es aber nicht mehr.“

„Ich beschwöre Euch bei Allem, was Euch heilig ist, sagt mir, was hat Euch bewogen, das Leben einer Klausnerin zu wählen. Glaubt mir, es ist nicht Reue, gerade, was mich treibt; noch wißt Ihr nicht, wie viel von Eurer Antwort abhängt.“

„Ich bin eine arme Frau, die Gott mit schweren Schicksalsschlägen heimgesucht hat. Niemals sollte die Vergangenheit über meine Lippen kommen, aber nach dem, was Herr Engelbert mir über Euch sagen ließ, sollt Ihr es wissen. Mir mein edler Cheherr im Kreuz- zuge gefallen war, blieb mir als einzige Freude nur mein kleines Töchterlein, aber auch die sollte ich noch verlieren.“

Auf einer Reise nach einer unserer westfälischen Burgen wurde ich unversehens von den Dienstmännern des Wärfelschloßes von Jätsch überfallen, der seit langer Zeit einen Haß auf unsere Familie gedurft hatte. Meine Knechte fielen im Kampf, mein Kind verschwand in der Verwirrung, ich selbst wurde gefangen fortgeschleppt und konnte mich erst nach langer Zeit mit schwerem Gelde loskaufen. Aber mein Kind war nicht mehr verschwunden, ob ich auch zuerst mit Thränen und dann mit thränenlosen Augen Jahre lang umherzog, um sie zu suchen. Dann verließ ich die Welt

und zog mich, allen — es sei denn dem Herrn Engelbert — unbekannt in diese Klausur zurück, um hier mein Leben im Gebet zu beschließen.“

Godehard's Spannung war mit jedem Worte, das er hörte, gewachsen; jetzt konnte kein Zweifel mehr bestehen.

„Ehle Frau, wie hieß Euer Kind?“

„Ihr Name war Uda!“

„Habt Ihr denn,“ frag der Ritter weiter mit bebender Stimme, „die Hoffnung gänzlich aufgegeben?“

„Nein, denn ich hoffe zu Gott, ich werde meine Lieben dort oben im Himmel wieder sehen; aber für diese Welt habe ich keine Hoffnung mehr.“

„Habt Euch, Frau Walburg, schaut Euch diese Kette an!“

Die Klausnerin hielt einen Schrei aus, als sie das Kleinod sah und griff danach mit zitternder Hand.

„Wie kommt Ihr daran, Herr Godehard?“ rief sie.

„Ich kenne eine Jungfrau, die, als sie in früherer Jugend verlassen gefunden wurde, diesen Schmuck am Hals trug, und diese Jungfrau heißt Uda.“

„Mein Kind lebt?“

„Sie lebt und ist herrlich aufgewacht.“

Schweigend und mit todenbleichem Gesicht wendete sich Heyleta zur anderen Seite ihrer Klausur, wo das Fenster ihr den Einblick in die Kirche gestattete und warf sich dort auf die Knie vor dem verborgenen Gott. Nur zuweilen führte ein Schluchzen die festerliche Stille, und der Ritter vernahm seine feurigen Dankgebete mit denen der Mutter seiner Geliebten.

Gefast lehrte die Klausnerin zurück!

„Dem Herrn sei Lob und Dank!“ rief sie aus.

Aber nun schnell, Herr Godehard, wie habt Ihr mein Kind gefunden? und wo ist sie jetzt?“

Von manchen Fragen unterbrochen, begann der Ritter seinen Bericht, wie er Uda zum ersten Mal in der Schenke gesehen, welchen tiefen Eindruck sie auf ihn gemacht, wie er sein Herz an sie verloren, wie er sie schon als seine Braut betrachtet, und schilderte zuletzt ihren Aufenthalt in Walberberg.

„Also nicht nur habe ich meine Tochter wieder, sondern habe zur gleichen Zeit auch meinen Sohn gefunden! Seid versichert, daß Euch meine Einwilligung nicht fehlen wird; Herr Engelbert hat mir soviel gutes über Euch berichtet lassen. Und wer verdient meine Tochter besser, als Ihr, da Ihr mit ein solches Glück begabt habt! Aber nun sagt, wie und wann kann ich mein Kind sehen?“

Gut, Voger-Werdruf genannt, in den Handel. Die Form ist den Hüten der deutschen Truppen in China ähnlich, hoher Kopf mit Einritz, breiter Rand, der links hochgeklappt und durch Druckknopf festgehalten werden kann.

Als Kopfbedeckung für unsere China-Krieger findet allgemein die Wichmannschen Leporin-Spessartmützen stark begehrt. Besonders für den Winter sollen sie den Truppen gute Dienste leisten, sie sind aus den feinen Dauchhaaren von Wald- und Schneehasen gefertigt, halten den Kopf sehr warm und schützen dadurch außerordentlich vor Erkältungen.

Unter den vielen Anerkennungen führen wir kurz folgende an:

Feldpostbrief, Militaria. (Durch Marine-Postamt.)

Für ihre Leporin-Spessartmützen sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Ich werde dieselben gelegentlich gern in China tragen! —

Graf von Waldersee (Eigenhändig.)
Generalfeldmarschall.

Oberbefehlshaber in Ostasien.

Ihre Güte aus „Hafenwolle“ habe ich Sr. Majestät dem Kaiser gesagt und hat sich Allerhöchste derselbe sehr anerkennend darüber ausgesprochen.

Fürst Philipp zu Sulkenburg,
Kaiserl. Postkammer.
(Eigenhändig.)

In Neuz bei: B. Thomas.

Fruchtpreise zu Neuz vom 11. Febr.

Neuer	1. Qual.	16 40
Beizen	2. „	14 70
	3. „	13 70
Neuer	1. Qual.	18 30
Woggen	2. „	11 00
	3. „	10 90
Haser	1. Qual.	12 80
	2. „	11 80

(Alles die 100 Ktl.)

Heu à 50 Kilo	3,70 — 4,20
Sugervorheu à 50 Kilo	4 60

Reisepfennig	30
Raffinirtes a 50 Kilo	2,80—3,20
Preise unverändert.	
Rahmöl per 100 Kilo im Carton v. 100 Eiter (ohne Faß)	80 75
Rahmöl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	82 25
Vereinigtes Öl per 100 Kilo 3 Wt. höher als Rahmöl	
Preßfuchel per 1000 Kilo	108
Klee a 50 Kilo	5 80
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schoß (60 Stück)	6 60
Rahmöl 1 Wt. niedriger. Fuchel unverändert.	
Getreide und Produkte.	
○ Krefeld, 8. Febr. Produktenmarkt. Weizen	
a) Landware 1. Qual. 18,20, 2. 15,70, ausländ. 1. Qual. 18, —, 2. 17,60. Roggen, Landware 1. Qual. Wt. 18,40, 2. 12,90, ausländ. 1. Qual. 15,75, 2. 15,25. Hafer, Landware 1. Qual. 12,80, 2. 12,80, ausländ. 1. Qual. 15,50, 2. 14,75. Futtergerste 1. Qual. 15,20, 2. —, Mais, amerikan. auslän- — — — Einquant. 14,50. Buchweizen, auslän- — — — Weizenmehl 00 22,00—23,00, 01 20,00—21,00, 02 19,00—20,00, 03 18,00—19,00, 04 17,00—18,00, 05 16,00—17,00, 06 15,00—16,00, 07 14,00—15,00, 08 13,00—14,00, 09 12,00—13,00, 10 11,00—12,00, 11 10,00—11,00, 12 9,00—10,00, 13 8,00—9,00, 14 7,00—8,00, 15 6,00—7,00, 16 5,00—6,00, 17 4,00—5,00, 18 3,00—4,00, 19 2,00—3,00, 20 1,00—2,00, 21 0,00—1,00, 22 0,00—1,00, 23 0,00—1,00, 24 0,00—1,00, 25 0,00—1,00, 26 0,00—1,00, 27 0,00—1,00, 28 0,00—1,00, 29 0,00—1,00, 30 0,00—1,00, 31 0,00—1,00, 32 0,00—1,00, 33 0,00—1,00, 34 0,00—1,00, 35 0,00—1,00, 36 0,00—1,00, 37 0,00—1,00, 38 0,00—1,00, 39 0,00—1,00, 40 0,00—1,00, 41 0,00—1,00, 42 0,00—1,00, 43 0,00—1,00, 44 0,00—1,00, 45 0,00—1,00, 46 0,00—1,00, 47 0,00—1,00, 48 0,00—1,00, 49 0,00—1,00, 50 0,00—1,00, 51 0,00—1,00, 52 0,00—1,00, 53 0,00—1,00, 54 0,00—1,00, 55 0,00—1,00, 56 0,00—1,00, 57 0,00—1,00, 58 0,00—1,00, 59 0,00—1,00, 60 0,00—1,00, 61 0,00—1,00, 62 0,00—1,00, 63 0,00—1,00, 64 0,00—1,00, 65 0,00—1,00, 66 0,00—1,00, 67 0,00—1,00, 68 0,00—1,00, 69 0,00—1,00, 70 0,00—1,00, 71 0,00—1,00, 72 0,00—1,00, 73 0,00—1,00, 74 0,00—1,00, 75 0,00—1,00, 76 0,00—1,00, 77 0,00—1,00, 78 0,00—1,00, 79 0,00—1,00, 80 0,00—1,00, 81 0,00—1,00, 82 0,00—1,00, 83 0,00—1,00, 84 0,00—1,00, 85 0,00—1,00, 86 0,00—1,00, 87 0,00—1,00, 88 0,00—1,00, 89 0,00—1,00, 90 0,00—1,00, 91 0,00—1,00, 92 0,00—1,00, 93 0,00—1,00, 94 0,00—1,00, 95 0,00—1,00, 96 0,00—1,00, 97 0,00—1,00, 98 0,00—1,00, 99 0,00—1,00, 100 0,00—1,00, 101 0,00—1,00, 102 0,00—1,00, 103 0,00—1,00, 104 0,00—1,00, 105 0,00—1,00, 106 0,00—1,00, 107 0,00—1,00, 108 0,00—1,00, 109 0,00—1,00, 110 0,00—1,00, 111 0,00—1,00, 112 0,00—1,00, 113 0,00—1,00, 114 0,00—1,00, 115 0,00—1,00, 116 0,00—1,00, 117 0,00—1,00, 118 0,00—1,00, 119 0,00—1,00, 120 0,00—1,00, 121 0,00—1,00, 122 0,00—1,00, 123 0,00—1,00, 124 0,00—1,00, 125 0,00—1,00, 126 0,00—1,00, 127 0,00—1,00, 128 0,00—1,00, 129 0,00—1,00, 130 0,00—1,00, 131 0,00—1,00, 132 0,00—1,00, 133 0,00—1,00, 134 0,00—1,00, 135 0,00—1,00, 136 0,00—1,00, 137 0,00—1,00, 138 0,00—1,00, 139 0,00—1,00, 140 0,00—1,00, 141 0,00—1,00, 142 0,00—1,00, 143 0,00—1,00, 144 0,00—1,00, 145 0,00—1,00, 146 0,00—1,00, 147 0,00—1,00, 148 0,00—1,00, 149 0,00—1,00, 150 0,00—1,00, 151 0,00—1,00, 152 0,00—1,00, 153 0,00—1,00, 154 0,00—1,00, 155 0,00—1,00, 156 0,00—1,00, 157 0,00—1,00, 158 0,00—1,00, 159 0,00—1,00, 160 0,00—1,00, 161 0,00—1,00, 162 0,00—1,00, 163 0,00—1,00, 164 0,00—1,00, 165 0,00—1,00, 166 0,00—1,00, 167 0,00—1,00, 168 0,00—1,00, 169 0,00—1,00, 170 0,00—1,00, 171 0,00—1,00, 172 0,00—1,00, 173 0,00—1,00, 174 0,00—1,00, 175 0,00—1,00, 176 0,00—1,00, 177 0,00—1,00, 178 0,00—1,00, 179 0,00—1,00, 180 0,00—1,00, 181 0,00—1,00, 182 0,00—1,00, 183 0,00—1,00, 184 0,00—1,00, 185 0,00—1,00, 186 0,00—1,00, 187 0,00—1,00, 188 0,00—1,00, 189 0,00—1,00, 190 0,00—1,00, 191 0,00—1,00, 192 0,00—1,00, 193 0,00—1,00, 194 0,00—1,00, 195 0,00—1,00, 196 0,00—1,00, 197 0,00—1,00, 198 0,00—1,00, 199 0,00—1,00, 200 0,00—1,00, 201 0,00—1,00, 202 0,00—1,00, 203 0,00—1,00, 204 0,00—1,00, 205 0,00—1,00, 206 0,00—1,00, 207 0,00—1,00, 208 0,00—1,00, 209 0,00—1,00, 210 0,00—1,00, 211 0,00—1,00, 212 0,00—1,00, 213 0,00—1,00, 214 0,00—1,00, 215 0,00—1,00, 216 0,00—1,00, 217 0,00—1,00, 218 0,00—1,00, 219 0,00—1,00, 220 0,00—1,00, 221 0,00—1,00, 222 0,00—1,00, 223 0,00—1,00, 224 0,00—1,00, 225 0,00—1,00, 226 0,00—1,00, 227 0,00—1,00, 228 0,00—1,00, 229 0,00—1,00, 230 0,00—1,00, 231 0,00—1,00, 232 0,00—1,00, 233 0,00—1,00, 234 0,00—	

Köln. 8. Febr. Marktpreise. Durchschmittspreise.
Kamillen, wilde Mar. 1,10—1,30. Enten R. 2,50—3,80,
Seiainen 8,00—4,00, Gänse 0,00—0,00, Hähne, alte 1,50
—1,80, junge 1,60—2,20, Hühner, alte 1,50—1,80, junge
0,80—2,50, Tauben, alte 0,45—0,50, junge 0,80—0,80,
Erbsbienen 5,00—8,00, Schiefen 4,—, R. das Stüd.
Eßbutter 2,20—2,40 das Rtl. Landbutter 2,50—3,00 das
Stüd. Kartoffeln, weiße Mar. 8,80—8,40, rote 6,00—
6,50, gelbe 6,00—6,50, Spätkel 10,00—10,00, Koch-
pfl. 16,00—20,00 Mar. 100 Rtl. Zwiebel 0,10—0,12,
Rindfleisch von der Keule 1,88—1,52, desgl. vom Bauch
1,02—1,27, Rindfleisch 1,45—1,58, Hammelfleisch 1,38
—1,52, Schweinefleisch 1,69—1,78, Speck, geräucher 1,32—
1,60, gealzen 1,44—1,58 das Rtl.
Hamburg, 8. Febr. Pflanzen, türkische 00,00
—0,00, Katharinen 23,00—87,00, Californische 18,00—
50, Alles die 50 Rtl.
Hamburg, 8. Febr. Schmalz, Steam 38½, Fair-
ants 39, Armour spec 40,— Butter Febr. 935,
R. 935, Mar. 950, Aug. 972½, 0. Ruhig.
Weizen, 8. Febr. Weizen Rtl. 744 0/0, 746 0/0,

12, 6.56 Th., 1.01 R. Stoggen April 7, 30 Th., 7.33 R.,
 1.01 R. April 8, 6.57 R., 7.12 R. April 9, 6.21 R.,
 6.21 R.
 Petersburg, 8 Febr. Weigen Mai 9.50, Stoggen
 Mai 10, Hafer Mai 8.90.
Neuwort, 9. Febr. (Schließprei)

	8.	9.		8.	9.
Aufw. Rndc.	8 1/4	8 1/4	Raffes Mai R. 7.	7 1/4	7
Kutter			Hafer Nov.	8 1 1/2	8 1 1/2
Winterweizen	80 1/4	80 1/4	Wehl		
Weigen Febr.			(Spring clear)	2.75	2.75
RdRz	78 7/8	79 1/4	Mais Febr.		
Mai	79 1/4	79 1/4	Mai.	44 1/2	44 1/2
Julc	79 1/4	79 1/4	Julc	43 7/8	44

Chicagoo, 9. Febr. (Schließprei).

	8.	9.
Weigen Februar	72 1/2	72 1/2
RdRz	75	75
Mai	74 1/2	74 1/2
Julc		

Wichmärkte.
 St. Louis, 8. Febr. Kleiner Viehmärkt. Auftrieb:
 12 Kälber, 1. feinste Wafl- (Vollmarktm) und beste
 angesehene, 107. 75, Campbell 65 90 R., 6. mittlere
 und gute Sauglän 69—70 c., geringe Sauglän-
 er 62—65, d. ältere geringe Viehe 55—58;
 1 Schafe, a. Waflkammer und längere Waflkammer 50
 R., b. ältere Waflkammer R. 60, c. mäßig angezeite
 Kammer und Schafe (Vergassende) 66—68 R. die 80 R.
 Schlachtgewicht. In beiden Kategorien lebhaftes Geschäft,
 Markt geräumt.
 Knoxville, 8. Febr. Wochen-Viehmärkt. Zuge-
 trieb 601 Stck Rindvieh, 105 Kälber, 81 Schafe u. junge
 Schafe und 40 Schweine (in den Ställen etwa 200 Stck
 Rindvieh und 15 fette Schweine). Preise: Kalbende Kühe
 100—350, über acht Wochen färbende Kühe 160—340,
 Rindvieh 10—25, Schafe mit 2—4 Kälbern 45—
 50, 0—292, Kühe mit Kalbfätern 100—25, Kälber 45—
 55, 1 1/2jährige Springstiere 68—150 bis 184;
 fette Ochsen und Ochsen 82—110, fette Kälber 115—142, fette
 Schweine 72 und 80, 100 R. Schlachtviehmarkt.

A dark, high-contrast, black and white image showing a dense, textured surface, possibly a wall or a large object, with a bright horizontal band across the middle. The texture is grainy and noisy, with many small white specks and streaks. The bright band is a solid, light gray horizontal line that divides the image into two roughly equal halves. The overall appearance is that of a low-quality scan or a heavily degraded photograph.

Die letzten Königsberger Thiergartenloose.

Ziehung unabweislich Sonnabend 16. Februar. — 1600 Gewinne, darunter 45 erstklassige Damen- und Herren-Fahrräder, 1555 Gold- und Silbergewinne. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Rantstraße 2, sowie hier d. S. C. W. Korten.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 25. Februar bis einschließlich 1. März d. J. findet eine Versteigerung des im Kreise Grevenbroich vorhandenen Pferdebestandes und der im Falle eines Krieges zu verwendenden Fahrzeuge durch den angestellten militärischen Pferde-Vormüsterungs-Commissar statt.

Indem ich nachstehend den Verkaufsplan bekannt gebe, fordere ich die Pferdebesitzer auf, in den angelegten Terminen ihre sämtlichen Pferde- und Kriegsfahrzeuge pünktlich zu stellen mit Ausnahme a) der kühlen warmblütigen Schläge unter 4 Jahren, b) der kühlen kaltblütigen oder kaltblütigen gemischten Schläge unter 8 Jahren, c) der Fingste, d) der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohrt haben, e) der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen sind, f) der Vollblutstuten, die auf Versteigerung des Reichsbesitzes, g) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, h) der Pferde, welche bei einer früheren Versteigerung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind, h) der Pferde unter 1,50 m. Handmaß. In den unter d bis g aufgeführten Fällen sind vom Ortsverband ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Deckstein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen: Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch sowie Kutsche und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde, die Polizeibehörde hinsichtlich derjenigen Pferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden müssen.

Die königlichen Staatsgestüte.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Fahrzeuge sollen vierrädrig und nicht zu lang gebaut sein, möglichst nur 10, nicht über 14 Ctr. wiegen, ein kräftiges Untergestell mit Achsen von Stahl oder Eisen und mindestens 18 Ctr. Tragfähigkeit haben. Das Vorderende eines Gangwagens und einer absehbaren Wagenbeispiel ist erwünscht. Die Höhe der auf Räder und Felgentrommeln mit einem Reifen versehenen Vorderräder soll nicht unter 80 Ctm. die der Hinterräder nicht unter 1 Mtr. und nicht über 1,60 Mtr., die Breite der Felgen nicht unter 5 und möglichst nicht über 8 Ctm. betragen. Gummivorrichtung ist erwünscht. Das Obergestell hat entweder aus einem festen Bretterkasten oder aus zwei Seiten mit Brettfüllung oder Korbgeflecht und einem Bretterboden zu bestehen.

Nr.	Datum		Märgermeister	Versteigerungsort
	Tag	Stunde		
1	25. Febr.	8 ⁰⁰ vorm.	Wickrath	Ausgang von Wickrath auf der Straße nach Wickrathberg
	3 nachm.		Wickrath	Stalmen
	4 nachm.		Wickrath	In der Nähe des Bahnhofs
2	26. Febr.	10 ⁰⁰ vorm.	Grevenbroich	Auf der Straße nach Grevenbroich
	3 nachm.		Grevenbroich	Weg zwischen Deelen und Grevenbroich
3	27. Febr.	8 ⁰⁰ vorm.	Rebellinghoven	Auf dem Wege nach Langwaden
	10 vorm.		Rebellinghoven	Jägerhof
	12 vorm.		Rebellinghoven	Hemmerden, Straße nach Effen
	1 ⁰⁰ nachm.		Rebellinghoven	Weg zwischen Hemmerden und Grevenbroich
4	28. Febr.	8 ⁰⁰ vorm.	Effen	Auf dem Wege bei Kleinfeldberg
	10 vorm.		Effen	Weg zwischen Kleinfeldberg und Grevenbroich
	11 vorm.		Effen	Weg zwischen Kleinfeldberg und Grevenbroich
5	1. März	10 ⁰⁰ vorm.	Rebellinghoven	Weg zwischen Kleinfeldberg und Grevenbroich
	3 nachm.		Rebellinghoven	Weg zwischen Kleinfeldberg und Grevenbroich

Grevenbroich, den 28. Januar 1901.

Der königliche Landrat: Bräning.

Die feierlichen Exequien für die verstorbene
Elisabeth Kaumann

finden Mittwoch den 13. Februar, Morgens 9 Uhr, in der Rinker-Kirche statt, wozu hiermit freundlichst einladet
Familie Kaumann.

Civilstand
der

Stadtgemeinde Wevelinghoven
pro Monat Januar 1901.

Geburten:
4. Walter, S. von Vater Heinrich Kottmann, Wevelinghoven. 14. Joh., S. von Vater Karl, Wevelinghoven. 13. Wilhelm, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 15. Adam, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 23. Margaretha, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 25. Margaretha, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 27. Johanna, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 27. Johanna, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 27. Johanna, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven.

Sterbefälle:
6. Ferdinand, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 10. Gertrud, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 10. Gertrud, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 10. Gertrud, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 10. Gertrud, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 10. Gertrud, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 10. Gertrud, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 10. Gertrud, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven.

Verheiratheten:
8. Wilh. Joseph, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 8. Wilh. Joseph, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 8. Wilh. Joseph, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 8. Wilh. Joseph, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 8. Wilh. Joseph, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 8. Wilh. Joseph, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 8. Wilh. Joseph, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven. 8. Wilh. Joseph, S. von Vater Heinrich, Wevelinghoven.

Entgehende Schenkung:
In Düsseldorf ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebernahme. Off. u. R. 30 an d. Exp.

Schöne Wohnung:
von 6 Räumen zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Entgehendes Colonialwaaren-
geschäft: Düsseldorf ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Off. u. R. 10 an die Exp.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 130 d und 139 o der Reichs-Gewerbe-Ordnung werden hiermit für den Stadtbezirk Neuss für das Jahr 1901 folgende Ausnahmen von den Bestimmungen über den 9 Uhr Abendschluss und über die den Gehäusen, Befestigung und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen zu gewährenden Mindestruhezeit und Mittagspause zugelassen:

1.) An folgenden Tagen dürfen offene Verkaufsstellen bis 10 Uhr Abends geöffnet sein, am:
16. Februar,
23., 30. März,
6., 13., 27. April,
25. Mai,
1., 5., 15., 22., 28. Juni,
13., 20., 27. Juli,
3., 10., 17., 24., 31. August,
7. September,
5., 12., 19., 26., 31. October,
9., 16., 23., 30. November,
3., 4., 5., 21., 28., 24. und 31. December.

2.) Die Bestimmungen über die den Gehäusen, Befestigung und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen etc. zu gewährenden Mindestruhezeit und Mittagspause werden für die nachstehend aufgeführten Tage außer Anwendung gesetzt, und zwar für den:
30. März,
6., 13. April,
25. Mai,
5., 15., 22., 28. Juni,
13., 20., 27. Juli,
3., 10., 17., 24., 31. August,
7., 14., 21., 28. September,
3., 4., 20., 21., 28., 24. und 31. December.

Neuss, den 11. December 1900.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: Zilmann.

Rantschuck- Stempel

Stempelfarbe
empfehlen

Expedition der Neuss-
Grevenbroicher Zeitung.

Blauelene

Schlosser-Anzüge

im Inventur-Ausverkauf

zu ganz besonders billigen Preisen.

Rud. van Endert, Neuss.

Mobilar- und Immobilierverkauf zu Alldenhoven.

Am Mittwoch den 13. Februar c.,
lassen Herr Christian Gude zu Alldenhoven und Kinder öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Nachmittags 1/3 Uhr in der Sterbewohnung der Frau Gude, Maria geb. Krüppel daselbst:
verschiedene Haus-Möbilen:

2. gleich hiernach Nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft Krüppel zu Alldenhoven:
ein zu Alldenhoven gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäude, Hofraum und Garten, neben Wwe. Krüppel und vorgenanntem Krüppel, groß 17 Ar 35 Meter.
Das Wohnhaus ist für ein Geschäftshaus sehr geeignet.
Sodann werden auch die zur Erbschaft gehörigen Grundstücke öffentlich zum Verkaufe ausgestellt, falls nicht vorher unter der Hand darüber verfügt worden ist.
Wevelinghoven. Notar Dumoulin.

Gesellschaft Constantia.

Donnerstag, den 14. Februar:

Stiftungsfest.

Morgens 9 Uhr:
Hochamt
in der Münsterkirche für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft.

Abends 8 1/2 Uhr:
Fest-Essen.
Die verehrlichen Mitglieder sind freundlichst gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Novesia, Verein kath. Kaufleute.

Mittwoch, den 13. Febr., Abends 8 1/2 Uhr, im
nächstgelegenen Vereinslocale:

Grosse carnevalistische Damen-Sitzung.

Wir laden hierzu unsere Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familie freundlichst ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Düsseldorfer Bank

vorm. Düsseldorfer Volksbank

Zweiganstalt Neuss

Markt 12
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und
je nach der Kündigungsfrist
verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebstahlsicheren
Stahlschrank stehen billigst zur Verfügung.

Ich komme am Dienstag den 12. Februar mit
einem Wagen

Prima Koch- u. Tafeläpfel
auf den Markt zu Neuss. Dieselben werden zu
10 bis 12 Mark pro 100 Pfd. verkauft.

Friedrich Menze aus Düsseldorf, Kreuzstr. 134.

Stempel in Spiegelschrift für Photographen etc.,
Geprägte Vereinsabzeichen mit angehängter Nadel,
Langnetten-Kollensstempel (Sticker-Vordruckstempel),
Rantschuck-Alphabete u. Zahlenzüge zum Waarenauszeichnen
zu beziehen durch die

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Trink' Leberthran!

Reiner Medicinal-Leberthran
von 50 Pfg. an die Flasche.

Spezialität:
Wohlschmeckender Leberthran
von 60 Pfg. an die Flasche.

Wohlschmeckender Leberthran
von 60 Pfg. an die Flasche.

Dr. Gans' Nacht, Büchel 22.

Husten
Jeder Art, auch der heftigste
durch „Kropp's Tussal“ (Reiner Jodtinktur) ganz sicher gemindert und meistens geheilt.
Nimm aber nur „Kropp's Tussal“ und weise andere Jodtinkturen zurück. 40 ct. à 30. Mtl. 1.—
bei Wilh. Becker, Drogerie.

Braunkohlen

der Gewerkschaft Horrem
empfiehlt billigst auf Abbruch
Jakob Matheisen.

Engros-Geschäft

sucht einen Kauf.
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Offerten unter R. 80 wolle man
an die Exp. d. Bzg. richten.

Habe auf sofort einen zuverlässigen
Arbeitsnachschub zu vermitteln.
S. Kaumann, Gefindevermittler
in Witten.

Cravatten.

Gebirte, tücht. Arbeiterinnen für
Halb-Weiten
zu den höchsten Löhnen bei dauernder Beschäftigung suchen
Breuninger & Riepppenning.

Lumpen-Sortiererinnen

sucht
Neuer Papier- u. Pergament-
Papierfabrik, Act.-Gesellschaft

Haushälterin.

Auf ein größeres Gut wird zum
1. März eine katholische, durchaus
erfahrene Haushälterin, gekochten
Alters gesucht. Selbige muß den
Haushalt selbstständig (ohne Haus-
frau) führen, auch die bessere Küche
verstehen.
Offerten mit Zeugnisabschriften u.
R. 100 an die Exp. dieser
Zeitung erbeten.

Kochlehrling

aus guter Familie, ohne gegenseitige
Vergütung, bei Familien-Anst. bald
gelehrt. Person. Vorstellung erw.
Ang. Piel, Restaur. 4 Jahreszeiten,
Düsseldorf, Tannenstr. 33.

Tüchtige Näherinnen

für Fed-Cravatten sucht
A. Schreitmüller.

Ein Mädchen für Küche und Haus-
arbeit gesucht gegen hohen Lohn.
J. Punt, Metzgermeister,
Düsseldorf, Thalkstr. 120.

Ein junges, properes Dienstmä-
dchen sofort gesucht.

Properes Mädchen gegen guten
Lohn sofort gesucht.
Düsseldorf, Derendorferstr. 63.

Ein inbürgerlicher Küche und Haus-
haltung gründlich erfahrene, älteres
Mädchen vom Lande, zur Führung
des Haushaltes eines alleinstehenden
Herrn gegen hohen Lohn gesucht. Beste
Zeugnisse erforderlich. Bedingungen u.
R. 415 a. d. Exp. d. Bzg. erbeten.

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Direction:

Heinrich Göttinger.
Montag den 11. Febr. 1901.
Donna Diana.
Aufspiel von West.

Dienstag den 12. Febr. 1901.
Der Kaufmann von Venedig.
Schauspiel von Shakespeare.

Mittwoch den 13. Febr. 1901.
Die Waise.
Von Richard Wagner.

Donnerstag den 15. Febr. 1901.
Einem Zug will er sich machen.
Posse mit Gesang.

Freitag den 16. Febr. 1901.
Wilhelm Tell.
Oper von Rossini.

Sonntag den 18. Febr. 1901.
Hafemanns Tochter.
Volksstück von Strangé.

Zahnarzt

Dr. Gerhards,
Düsseldorf,
Wagnerstraße 44.
Telephon 2817.

Bügel-Cursus.

Halte mich bis auf Weiteres em-
pfohlen einem Jeden in kürzester Zeit
das Bügeln und Glanzbügeln zu
erlernen unter Garantie.

Vorhänge werden gewaschen und
neugebügelt pro Fenster M. 1.30.

Frau Hof,
Kraemerstr. 5.

Frische Muscheln

wieder eingetroffen.
F. Stahlschmidt, Niederstr. 73.

Zu verkaufen: 160 Ctr. Kar-
toffeln, rothe und Magnum Bonum,
zwei tragende Rinder u. ein Zucht-
stier, 2 Jahre alt, vom landwirth-
schaftlichen Verein Neuss.
Landwirth Joh. Kirchbaum
in Boms.

Wegen Ueberbürdung verkaufe mein
Colonialwaaren-, Obst- und
Gemüse-Geschäft
in Düsseldorf für den billigen Preis
von 3500 M. Miethe gering.
Anfr. an die Exp. u. S. W.

Ein zugesehes, zu jedem Gebrauch
geeignetes
Pferd
hat zu verkaufen.
S. Sengarth, Allerheiligen.

Gute, schwerttragende Kuh zu ver-
kaufen bei
Peter Donnemann, Müllengraben.

Eine weibliche Bull-Dogge, 2
Jahre alt, billig abzugeben.
Joh. Bremer, Grevenbroich,
Postbahnstr. 27.

Briefliche Auskunft

auf Anfragen betreffend Annoncen
dieser Zeitung kann nur dann er-
theilt werden, wenn zur Rückantwort
das genügende Porto beigelegt ist.
Eingänge, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, können daher nicht
erledigt werden.

Die Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Bruch bandagen

in allen Sorten stets vorrätig; be-
sonders empfehle neueste Kinder-
Gummibandagen, deren Gebrauch
sichere Heilung erzielt.

J. P. Peiffer,
apoth. Bandagist,
Neuss, Poststraße Nr. 18.

Salem Aleikum

ist eine bekannte, hochfeine
Cigarette.
8, 4" u. 5 Pfg. p. Stück.
Zu haben in d. Cig.-Handl. v.
P. Spolter, Oberstr.

Taschenuhr verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben.
Grevenbroich, Neuenhauserstr. 70.